

Editorial

■ Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen, in das Sie hoffentlich gut hinein gekommen sind. Sie halten jetzt bereits die erste Ausgabe des vierten Jahrgangs der MuP in den Händen. Heute, nach drei Jahrgängen der MuP, können wir resümieren, dass sich in dieser Zeit die pferdegestützten Interventionen sehr positiv entwickelt haben. Diese Entwicklung wird durch die verschiedenen Fach- und Forumsartikel, aber natürlich auch durch die Praxistipps und Beiträge in der Rubrik „Recht und Sicherheit“ deutlich. Wir möchten diesen Rückblick ebenfalls als Gelegenheit nutzen, den Autoren zu danken, die sich die Mühe gemacht haben, die zahlreichen Beiträge zu verfassen.

Auch für die vorliegende Ausgabe konnten wir wieder verschiedene neue Autoren für die einzelnen Rubriken gewinnen. In dem ersten Fachartikel „Ein Fall – viele Einfälle“ betrachtet Solmaz die heilpädagogische Förderung mit dem Pferd aus drei verschiedenen Perspektiven. Besonders gefreut hat uns der zweite Fachartikel von Stergiou u.a. über das Cri-du-chat-Syndrom aus Griechenland. Der Beitrag zeigt, dass auch in anderen europäischen Ländern pferdegestützte Interventionen immer mehr ihren Einsatz finden. Schäffer und Demory stellen Ihnen mit ihrem Artikel eine Möglichkeit zur Basispassprüfung „Pferdekunde“ für Menschen mit geistiger und/oder psychischer Behinderung vor.

Brossard beschreibt die Methode des heilpädagogischen Begleitens mit dem Pferd.

Darüber hinaus finden Sie natürlich auch wieder praktische Anregungen und Umsetzungsmöglichkeiten in dieser Ausgabe. So präsentiert der Beitrag von Dreher eine kreative Anleitung zur Erstellung eines Symbolkraftfuttersystems für Menschen mit Beeinträchtigungen, und Rux gibt Hinweise zur Planung, Durchführung und zu (versicherung-)rechtlichen Voraussetzungen eines Kitaprojektes.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr, viel Spaß beim Lesen, und vielleicht haben Sie in diesem Jahr auch einmal Lust, einen Beitrag für die MuP zu verfassen – darüber würden wir uns natürlich ganz besonders freuen.

Ihre



Henrike Struck



Dr. Meike Riedel

